

Köbelis Sunneschyn

Lustspiel in zwei Akten von Josef Brun

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 4 D	ca. 65 Min.
Läderach Köbeli (98)	Schuhmacher und Geisse-Puur	
Chrigel (80)	Sein Gehilfe	
Wildise Marei (118)	Jüngere Schwester von Köbeli	
Xafer (41)	Ihr Mann	
Vreneli Räbsome (39)	Heiratskandidatin	
Luzia Häfeli (44)	Heiratskandidatin	
Manuela von Will (46)	Reporterin	
Sämeli (38)	Alter Schnapsbrenner	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnstube, Küche und Werkstatt

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betreffend Urheberrecht)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Wohnstube, Küche und Werkstatt in einem. Alles ist überstellt mit Schuhen, Uhren, defekten Stühlen, Kleingeräten, usw. Alles zum reparieren.

Ausstattung: Kochherd, Sofa, Tisch und Stühle.

Inhaltsangabe

Köbeli Läderach ist ein Allrounder und flickt einfach alles. Da er zudem noch zwei Ziegen, einen Gockel und eine Hektar Land besitzt, glaubt er, zusätzlich auch noch Bauer zu sein.

Da das Fernsehen „Sonnenschein“ gerade auf der Suche nach Kandidaten für ihre Sendung "Bauer sucht Bäuerin" ist, meldet sich Köbeli als Bewerber an. Er ist sich nämlich seines Knechtes Chrigel überdrüssig. Dieser kocht ihm ausschliesslich Suppe und „Gschwellti“, als Ausnahme und zur Abwechslung an einem Sonntag eventuell einmal Kartoffelstock. Da ist aber auch noch seine erbsüchtige, um einige Jahre jüngere Schwester Marei mit ihrem staggelnden Lebenspartner, Xafer, welche eine Heirat von Köbeli unbedingt verhindern möchte. Schon bald erscheint die Fernsehreporterin Manuela von Wil mit der ersten Kandidatin, Vreneli Räbsome. Diese ist zwar sehr originell, jedoch nicht ganz nach dem Geschmack von Köbeli. Da scheint Luzia Häfeli schon mehr Chancen zu haben. Das passt aber Marei und dem Knecht Chrigel überhaupt nicht. Sie könnte nicht erben und er würde als Knecht nicht mehr gebraucht. Er droht sogar mit dem europäischen Gerichtshof in Strassburg. Doch ein Rausch, zusammen mit dem Schnapsbrenner Sämeli, scheint da schon eher Erfolg zu haben.

Dieses Lustspiel lebt nicht von süssen Liebesszenen und gerade deshalb wird es viel zu lachen geben. Das Ende ist unkonventionell und mit einem richtigen Happy-End gewürzt. Es eignet sich besonders auch für Senioren/Seniorinnen-Gruppen, da jüngere Spieler/Spielerinnen nicht zwingend notwendig sind.

Das Staggeln von Xafer muss nicht unbedingt so gespielt werden, wie es der Autor geschrieben hat. Es handelt sich hier bloss um einen Vorschlag. Der Spieler muss sich in dieser Rolle so ausdrücken, wie es ihm am Besten liegt.

1. Akt

1. Szene: Köbeli – Chrigu

Chrigel: *(währendem sich der Vorhang öffnet, schneidet Chrigel die Haare von Köbeli. Chrigel ist unrasiert, nicht gepflegt und schlecht angezogen)*

Köbeli: Hoffentli hesch denn nümme so chrumm gschnitte wie s letschtmol. Ha de Grind jo immer müesse schräg ha, dass de Schnitt grad gsi isch.

Chrigel: Jo und. Zumene chrumme Grind ghört au e chrumme Schnitt. *(kämmt)* Wo wotsch d Scheitle?

Köbeli: Die chasch dir sälber mache.

Chrigel: Also. Denn beni fertig. *(geht zum Kochherd)*

Köbeli: *(steht auf, schaut kurz in den Spiegel, geht zu seinem Arbeitsplatz und flickt Schuhe. Flickt auch grosse Uhren, Regulatoren, Guggerzytli usw. Irgendwo rasselt ein Wecker. Er schaut auf die Uhr und wird plötzlich hektisch. Schafft schnell etwas Ordnung)*

Chrigel: *(ist nun am Kochherd tätig)* Was Chrotts isch los mit dir? Siit wenn tuesch du ufruume? Isch das öppis Neus?

Köbeli: *(ungehalten)* Isch d Suppe nonig bald lind?

Chrigel: Meinsch ich chönn zaubere. Oder chasch du choche und Hoor schniide mitenand?

Köbeli: Jetz ässe mer dänk weder die ganz Wuche Härdöpfelsuppe. *(Chrigel presiert überhaupt nicht)* Chumm, chumm mach öppe! Hesch sie jo scho lang übertoo.

Chrigel: Pressiert es so!?

Köbeli: Jo es presiert. Bisch afig all Tag de Langsamer.

Chrigel: Denn muesch halt en Chöchi zuetue. Die choschtet denn echli meh als de Chrigu.

Köbeli: Isch bereits organisiert. Sie sett öppe inere halb Schtund do sii.

Chrigel: Das hetts mir au scho träumt.

Köbeli: Ich träume aber ned. Ich meines ärnscht.

Chrigel: *(perplex)* He!? Was meinsch!?

Köbeli: Wien ich s säge.

Chrigel: *(ungläubig)* Jetz machsch aber Gschpass.

Köbeli: De Köbeli gschpasset nie.

Chrigel: Jo, aber das chasch doch gar ned mache. Chasch doch de alt Chrigel ned eifach uf d Schtross use schtelle. Das wär gäge s Mönscherächt. Das würd de Europäisch Grichtshof vo Schtrossbrugg nie akzeptiere.

Köbeli: Strossburg... wenn schon...

Chrigel: Und wer würd denn d Geisse fuere... und de Hoger aberäche... und Mischtaalegge?

Köbeli: Meinsch öppe mini Zuekünftig sig es Cabaret-Girl.

Chrigel: Zuekünftig? Jää, wie gseht sie denn uus? Esch sie wenigstens hübsch?

Köbeli: Kei Ahnig.

Chrigel: Was kei Ahnig. Chaufsch du denn d Chatz im Sack. *(die Türglocke läutet)*

Köbeli: *(schaut auf die Uhr)* Das isch doch ned mögli. Die chunnt jo viel z fröh. - Chrigu, settisch du ned no de Geisse go mischte.

Chrigel: Ned dass i wüsst. Ha grad vorig früsch iigschtret. Übrigens, d Suppe isch denn fertig. Jetz muess ich dank no en Täller meh tische. Und öppe no en Hampfele Chnoblach dri. Das isch guet gäge Gripp. *(schneidet noch schnell ein paar Knoblauchzehen in die Suppe)*

Köbeli: Muess das wüerkli grad jetz sii! Grad jetz wenn d Frau Räbsume chunnt. Überhaupt, wie bisch au weder aagleit. Die chunnt jo en Schock über wenn sie dich gseht.

Chrigel: Wie der Knecht so der Bauer.

Köbeli: *(riecht)* Und schtinke tuesch au. Grad wie wenn in en Ghüderchübel ine gheit wärsch.

Chrigel: Jo und... die Frau Rapssoome muess jo a dir schmöcke und ned a mir.

Köbeli: Das will ich au hoffe. Und zum andere heisst die Dame ned Rapssoome, sondern Räbsume. *(es klopft oder läutet nochmals)* Jo jo, chume jo scho. *(öffnet die Aussentür)*

2. Szene:
Sämeli - Köbeli – Chrigel

Chrigel: *(schöpft in der Folge drei Teller Suppe. Setzt sich und schlürft an seiner Suppe)*

Köbeli: *(entäuscht)* Jäso. Nume de Chratzegg-Sämeli.

Sämeli: Was nume de Chratzegg-Sämeli... bin ich dir öppe nümme willkomme.

Köbeli: Scho. Aber im Momänt isch echli ungünstig.

Sämeli: Aber du hesch doch en Liter Bätziwasser bschtellt bi mir.

Chrigel: *(zu Sämeli)* Er hett drum gmeint, d Frau Rapssoome chömm.

Köbeli: Denn gib häre. *(nimmt ihm die Flasche weg)* Und denn gang weder. Ich cha dich jetz ned bruche. *(räumt noch ganz schnell etwas auf)* Gang...

Sämeli: *(bleibt hartnäckig)* Und denn hämmer si doch früener amigs grad probiert, wäg de Qualität. *(holt einfach Gläser aus dem Schrank)* Abschaube settsch au weder einisch. - Nimmsch dank au es Gläsli gäll Chrigu...

Chrigel: Aber nume wenn er ned höselet...

Sämeli: Du gäll. Ich ha de nume erschi Qualität. Teilisbeerli 75 Volume Prozänt.

Chrigel: De Letscht hett uf jede Fall gschmöckt wie wenn du dini Füess drin badet hättisch.

Sämeli: Hani au. Zerscht de lingg und nochäne de rächt. D Socke hani aabhaltet. *(hat inzwischen die Flasche geholt, welche Köbeli irgendwo hingestellt hat, schenkt ein und prostet Chrigel zu. Bedient sich in der Folge auch an der Suppe)*

Telefon: *(in diesem Moment läutet das Telefon)*

Köbeli: *(hebt schnell ab. Sagt nett)* Köbeli... *(dann entäuscht)* Nei, de Köbu! - Nei! Ha jetz kei Zyt! - Was scho uf em Wäg. Denn chehersch halt wieder um! - Mol isch mir ärscht. *(ruft)* Hey! Hey!! Ufghänkt. Die hett mir jetz grad no gfehlt.

Chrigel: Ich nime aa, es isch dis liebe Schwöschterhärz gsii.

Köbeli: Jo leider. Muess denn eigentlich grad alles hüt cho. - Jetz mached dass er use chömed. - Use! Hani gseit! *(nimmt ihnen die Flasche einfach weg)* Ich wott niemer me gseh do inne!

Chrigel: Hee-hee. E so verfährt mer denn ned mit eme langjährige Angeschtellte, suscht goni grad uf Schtrossbrugg. (*Chrigel und Sämeli bleiben einfach sitzen*)

Sämeli: I wellem Kanton isch das?

Chrigel: In Frankriich. Europäische Grichtshof dank.

Sämeli: Jo was. Und du meindsch die bruched det au en Chnächt?

3. Szene:

Manuela – Köbeli – Sämeli – Chrigu

Chrigel/Sämeli: (*die Türglocke läutet*) D Frau Rapssoome!

Köbeli: (*schaut auf die Uhr*) Die Wiiber chönd sich eifach nie a Zyt halte. (*bleibt stehen. Ist unschlüssig. Schaut auf Chrigel und Sämeli*) Use!!

Chrigel: Nei. Jetz gönd mir ned use. Ich wott dank bi dem Ereignis au debi sii. Ich bi schliesslich de Chnächt. - Was isch? Wotsch ned uftue? (*da Köbeli immer noch unschlüssig ist*) Denn gang halt ich. (*erhebt sich*)

Köbeli: (*schnell*) Das fehlti grad no. (*geht zur Tür und öffnet*) Grüezi.

Manuela: Bin ich richtig. Jakob Läderach... (*mit Filmkamera oder zusätzlichem Kameramann*)

Köbeli: Scho... jo... aber im Momänt isch ned günschtig.

Manuela: Säged sie das ned Herr Läderach. Dörf ich mich vorschstelle: Manuela von Wil vom Färnseh Sunneschyn. Sie händ sich doch bi eus aagmäldet. "Bauer sucht Bäuerin".

Köbeli: Jäso... joo... aber...

Manuela: (*ins Wort fallend*) Herr Läderach. Nur kei Hemmige. Sie chönd ganz unbesorgt sii. Sie chönd ganz offe mit mir rede. Hürote isch schliesslich s Natürlichscht vo de Wält.

Köbeli: Scho... aber...

Manuela: (*ins Wort fallend*) Es isch für s Färnseh Sunneschyn en grossi Ehr, dass sie sich bereit erklärt händ, mit eus zäme en Partnerin für s Läbe z sueche. S Färnseh Sunneschyn tuet sie uf dem wichtige Wäg mit gröschter Sorgfalt begleite. - s Fräulein Räbsome sett eigentlich jede Momänt iiträffe.

Köbeli: So, sett sie. Ich weiss neume ned....

Manuela: *(ins Wort fallend)* Sie chönd ganz unbesorgt sii. Es isch bereits alles organisiert. Nur hürote müend sie no sälber.

Köbeli: *(hüstelt mit Blick auf Sämeli und Chrigel, dass diese den Raum verlassen sollen. Zeigt zur Tür, doch diese bleiben ruhig sitzen)*

Manuela: Sie händ Bsuech? Das trifft sich jo wunderbar. Die Herre chönd sälbverständlich sitze bliibe. Das tuet d Usschtrahlig vo dere Sändig no zuesätzlich beläbe. Das gitt en Hit. En Megahit sogar. *(in diesem Moment läutet die Glocke)*

Köbeli: *(ist unschlüssig. Weiss nicht recht soll er öffnen oder nicht)*

Manuela: Mached sie ruehig uuf, Herr Läderach. *(bringt in der Folge ihre Kamera in Position)*

Chrigel: Herein... es wird wohl kein Geissbock sein. *(lacht mit Sämeli ausgelassen)*

4. Szene:

Marei – Xafer - Köbeli – Manuela – Chrigel - Sämeli

Marei: *(kommt resolut hereingestürmt. Hinter ihr Xafer. Xafer staggelt etwas. Er ist genau das Gegenteil von Marei)* Was isch das eigentlich für en Aaschtand i dem Huus. Loht mer d Schwöschter eifach lo warte vor der Tür. *(zeigt auf Manuela)* Wer isch das Köbu!?

Köbeli: Bitte Marei. Du chunsch jetz wüekli grad imene ungünstige Momänt.

Marei: Was ungünstig. Bi mir isch immer günschtig. Ich bi schliesslich do ufgwachse. *(zeigt auf Sämeli und Chrigel)* Oder händ die zwee Chnorzene do öppe meh Rächt als ich! Xafer! Säg au öppis!

Xafer: *(drückt die Beine zusammen)* Mareili, i i i ich sett ufe Hafe. *(WC)*

Marei: Denn gang doch. Weisch jo wo s isch.

Xafer: J j jo Mareili. *(ab)*

Marei: *(zeigt auf Manuela)* Und jetz wott i wüsse wer das isch!? Ich loh mi denn ned eifach eso lo abfotografiere.

Manuela: Entschuldigung. Min Name isch Manuela von Wil vom Färnseh Sunneschyn. *(reicht Marei die Hand)*

Marei: *(trocken)* Wildise.

Manuela: Freut mi Frau Wildise. Mir mached gägewärtig en Sändig "Bauer sucht Bäuerin"...

Marei: *(perplex)* Was? Wer? *(auf Köbeli zeigend)* Dää do?? *(ruft energisch)* Xafer!!

Xafer: *(aus dem Hintergrund)* Joo... w w w was isch de scho weder los?

Marei: Dänk emol. De Köbu wott hürote.

Xafer: Denn lohne doch. S S S Sellem ned besser go als i mir.

Marei: *(zu Manuela)* Aber das isch jo gar kei richtige Buur. Dä hett jo nume zwee Geisse....

Sämeli: ...und en alte Höiwänder,

Chrigel: ...und en Güggel.

Sämeli: ...ohni Huehn. *(beide lachen ausgelassen, während der Hahn im Schopf kräht)*

Marei: *(zu Köbeli)* Du alte Knacker, du wirsch doch wohl ned no welle hürote i dine alte Tage.

Köbeli: Do muess ich dänk grad no dich froge. Du wettsch mich jo am liebschte scho als so läbig erbe. Worum bisch überhaupt cho. Ha di ned bschtellt. Chumm, fahr ab! Und vergiss din Xaferi ned.

Manuela: Momänt. Momänt. Nur ned so schnell, Herr Läderach. Wie meh Lüüt dass bi dere Story mitmached, wie intressanter wird die Ufzeichnig.

Köbeli: Ich ha jetz denn glii gnueg vo dere Ufzeichnig. Laded doch grad no de ganz Männerchor ii.

Manuela: E so viel Kandidatinne hani leider ned, Herr Läderach.

Chrigel: Und wie wärs mit eus zweene... *(meint Sämeli)* Mir wäred beid no z ha. *(beide lachen)*

Sämeli: I ha denn siebe Chüe im Stall, en junge Muni und en alti Schnapsbrönnerei. *(beide lachen)*

Manuela: Danke. Mir tüend sie gärn binere nächschte Folg berücksichtige.

Marei: Hä... für dä müend ihr denn scho eini sueche wo Holzschueh treit und gärn Kafi-Träsch suuft.

Manuela: Keis Problem. SF Sunneschyn erfüllt jede Wunsch.

Sämeli: Aber ich ha denn nur eis Bett.

Marei: Das wird wahrschinli au länge. Wär eini jo gschtört, wenn sie bimene sone Schnapsludi würd under d Decki schlüüfe.

Sämeli: Was redsch du do für en Chabis. Under mini Decki chunnt mini Frau denn nie, das garantier i. Det han ich en anderi.

Chrigel: Was en anderi. Red Sämi, red.

Sämeli: Sie hett schwarzi Hoor, en wiisse Fläck uf de Stirn und Hoor a de Bei. Und schwanger esch sie glaub au.

Chrigel: Jetz machsch mi aber gwunderig.

Sämeli: E dank mini Chatz, s Mitzeli.

Chrigel: Jäso. Das hettsch au grad chönne säge.

Sämeli: Du hesch mi jo gar ned gfrogt.

Chrigel: *(nimmt einen Schluck)* Säg Mareili, esch ächt din Xaferi uf em Häfi iigschloofe..

Marei: *(ruft)* Xaferi! Xaferi!! *(keine Antwort)* Wahrschinli isch er hinde use echli in Garte gange go früschi Luft schnappe. *(sagt dies mit Hinterton. Dann ab)*

Chrigel: ...und go Blüemli gwünne,

Chrigel/Sämeli: ...für sis liebe Mareili. *(beide lachen)*

Marei: Lached doch ned so blöd. Ihr chömed euch allwäg no wichtig vor, ihr Suufbrüedere. Euch Zweek hätteds doch gar nie selle abtränke.

Chrigel: Wieso ned? Mir händ denn no amene richtige Büppli gsöiget und ned a de Fläsche.

Sämeli: *(da Köbeli laut hämmert)* Du Köbeli, muesch jetz denn ufhöre hämmere. Din Härzchäfer cha jetz denn jede Momänt cho, gälled ihr, Frau Sunneschyn.

Köbeli: Worum sind ihr Zweek eigentlich immer no do inne. Ich han euch doch scho lang use geschickt.

Chrigel: Aber mir wänd doch au einisch im Färnseh cho.

Köbeli: *(zornig)* Use! Hani gseit!

Chrigel: *(bleibt zusammen mit Sämeli einfach sitzen)* Und überhaupt hett d Frau Sunneschyn gseit, mir tüeged die Sändig beläbe. - Jetz sett denn die Frau Rapssoome scho öppe cho. Chumm Sämi, du gsehch jo uus wie en Räuber. Hesch au scho öppis vo schträhle ghört. *(kämmt Sämeli sachte)*

Manuela: *(filmt alles mit der Kamera)* Intressant. Sehr intressant. Die zwöi Original sind genau die richtig lischtimmig für die Sändig „Bauer sucht Bäuerin“. - Nur no es bitzeli Geduld, Herr Läderach. SF Sunneschyn wird sie ned entüschte.

Köbeli: *(erhebt sich in einem Ruck)* Danke. Mini Geduld isch am Ändi. Sunneschyn hin oder her. Das isch meh Rägewätter. Ich gange jetz is Rössli vüre, go en Rusch suuffe. Adiö... *(entschlossen ab)*

Manuela: Aber Herr Läderach. Das chönd sie doch ned mache. Herr Läderach! Wartet sie doch! Herr Läderach! Herr Läderach!! *(geht ihm nach)*

Chrigel: Ui. Jetz isch aber de Köbu umgheit. Jetz isch scho uusgräbsömelet. Leider...

Sämeli: Und debi hett doch de Köbeli sis Brütli gar nonig gseh.

Chrigel: Villecht ufere alte Foti. Det seigets jo schiints immer am schönschte. - Chumm Sämeli, mir nämed no es Schnäpsli.

Sämeli: Jawohl... die Katastrophe muess gfiiret wärde.

Chrigel: Jetz isch halt nüüt gsii mit em Hochsigstanz.

Sämeli: Äh was sells. Es Läbe ohni Wiiber isch immer no gschiider. *(hebt Glas)* Proscht Chrigu!

Chrigel: Proscht Sämeli... mit dir suuf ich am liebschte... *(trinken)* Säg Sämeli. Werum hesch du eigentlich nie gwiibet?

Sämeli: Ha dänk scho. Aber sie isch mir untreu worde.

Chrigel: Jää... eifach eso?

Sämeli: Jojo, eifach eso. *(trinkt)* Won ich einisch hei cho bi vo s Nachbers Kathrinli, esch mini mit eme andere im Näscht gläge.

Marei: *(kommt mit Xafer retour. Ist erstaunt)* Jää... wo isch jetz de Köbu dure?

Chrigel: Go suuffe. Is Rössli. *(will aufstehen)* Und det äne gang ich jetz au.

Xafer: U u u und ich au.

Marei: Du bliibsch do! Sitz!!

Xafer: *(gehört brav)* J J Jo Mareili. *(setzt sich sofort. Chrigel ebenfalls)*

Marei: *(wieder zu Chrigel)* Und die vom Färnseh?

Chrigel: Die isch hindenoche keibet.

Marei: Die Hüroterei müemer verhindere. De Köbu isch schliessli nümme de jüngscht... und grad de Gsündischt isch er au ned. Gäll du Xafer.

Xafer: Jo Mareili. *(erhebt sich)* Ch ch ch chan ich jetz go?

Marei: Sitz!! *(setzt sich sofort wieder)* Ich han en Plan. Die Frau Räbsome hett jo de Köbu sicher no nie gseh.

Xafer: I i i isch ned sicher... Vi vi vi villecht hett er ihre es Föteli gschickt.

Marei: Ä was. Die Mannevölcher gsehnd doch alli gliich uus. Und überhaupt hesch du nur z rede wenn gfrogt wirsch!

Xafer: J j jo Mareili.

Marei: *(geht nun vielsagend auf Chrigel und Sämeli zu. Sämeli ist inzwischen eingeschlafen)* So ihr zwee. Jetz gilts Ärscht. *(ganz nett)* Die Frau Räbsome isch sicher ganz en nätti Person. Ich glaube ihr zwee chönnted do echli meh punkte als de Köbu.

Chrigel: *(abwehrend)* Nänei. Ich nime nüüt me neus aa. - Und überhaupt. Werum bruchts do grad zwee?

Marei: Dopplet gnäiht hebt besser. Wenn ihre der eint ned gfallt, gfallt ihre sicher de ander.

Xafer: A a a aber vorig hesch doch gseit...

Marei: Schwieg!!

Xafer: D d d Mannevölcher gsehched alli gliich uus.

Marei: Kenn ich öppe de Gschmack vo dere Frau Räbsome.

Xafer: H h h hesch rächt Mareili. Sch sch sch schtinke tüend öppe beid gliich.

Marei: Es git immer Unterschied. Und wenns au nur chlini sind.

Xafer: U u und suscht cha sie jo denn echli abwächsle. A a a aber jetz han ich Durscht. *(will aufstehen)*

Marei: Sitz!! *(riecht)* Ihr schtinked doch tatsächlich. Grad wie Güllewasser. *(räumt Schnaps weg)* De Schnaps wird jetz afig einisch abgruumet. *(ergreift einen Krug Milch, welcher irgendwo herumsteht)* Vo jetz aa wird Milch trunke. Die tuet neutralisiere.

Chrigel: Milch? Aber ich bi doch scho abtränkt. Und denn erscht no mit Muetermilch.

Marei: *(zu Sämeli)* So du Fuulpelz. Jetz isch fertig gschloofe. *(rüttelt ihn wach)*

Sämeli: Heey... was isch was? Wo isch min Schnaps?

Marei: Jetz isch usgschnapset. *(reicht ihm ein Glas Milch)* Milch isch viel gsünder.

Sämeli: Gits es eigentlich no. Ich bi doch ned chrank. Hupp! Was isch do überhaupt los?

Marei: Nur ned lang froge. Das gsehsch jetz denn grad. *(besinnt sich)* De Köbu wird doch sicher öppe no en aschtändige Tschoope ume ha. *(öffnet Schrank)*

Sämeli: Chrigu, chunsch du do no noch?

Chrigel: Ich scho. Weisch, de Köbu isch devo gschprunge. Er hett Angscht übercho, wäg dere Frau Rapsosome.

Sämeli: Das weiss ich dank scho, oder meinsch ich heig en Rusch. Hupp!

Chrigel: Und jetz setted mir i de suur Öpfel biisse. Ich bi quasi erschte Ersatzmaa.

Sämeli: Jo aber... weisch denn du wie das goht?

Chrigel: Sie seit der jo alles. Frog nur de Xafer.

Xafer: Sch sch sch schtimmt. X X X Xafer! A a a abwäsche, X X X Xafer! A a a abtröchne, X X X Xafer! N N N Nachthafe lääre.

Sämeli: Jesses Gott. De hesch jo du de ganz Tag Arbet.

Xafer! U u u und jetz wott ich i d d d d Wirtschaft! *(will aufstehen)*

Marei: Xafer! Sitz! *(Xafer gehorcht immer sofort. Marei kommt nun mit zwei Anzügen nach vorn)* So. Jetz ziehd ihr euchi alte Hudle ab und schlüüfed do drii.

Chrigel: Was. Do vor allne Lüüt...

Marei: Hopp Hopp. Ned lang rede. Die Frau cha jetz denn jede Momänt cho. *(ziehen sich nun um. Und schon läutet die Glocke)* Was hani gseit. Hopp hopp i d Hose! *(nun geht alles ganz schnell. Holt noch etwas Kölnisch-Wasser)* Und jetz nochli Kölnisch-Wasser. Bruchi für min Xaferi au immer. *(und wieder läutet die Glocke)*

Xafer: *(erhebt sich)* G g go g g grad go uftue.

Marei: Sitz!! Das mach ich scho sälber. *(öffnet die Tür)*

5.Szene:

Vreneli - Marei Xafer – Chrigu – Sämeli

Vreneli: *(mit Holzschuhen, grünem Rock und roten Socken. Beisst fortwährend an einem Apfel herum)* Grüezi. Bin ich ächt do richtig... wohnt do de Läderach Köbeli? Er isch glaubi no ledig... und Buur und nochli Handwärcher.

Marei: Im Fall dass ihr d Frau Räbsome sind, chönnts schtimme, jo.

Vreneli: Jo die bin i. Ich ha halt echli Verspötig. Ha de Wäg ned gfunde. Aber defür kenn ich jetz scho alli Nochbere. *(zählt auf)* S Nötzlis, de Hansheiri, d Kräbu Beth, s Meiers Kari....

Marei: *(ins Wort fallend)* ...Jää, denn sind ihr a allne Orte go froge.

Vreneli: Jo jo. Aber ganz diskret. Es wärdi jo schiints übertreit, vom Färnseh, hett mir d Frau von Wil gseit.

Marei: So so, hett sie gseit.

Vreneli: De Köbeli sig schiints no ganz jung und unerfahre. Es goht mir jo ned besser. Ich ha au no nie en Maa gha. Ich bi immer no Jungfrau. – Wo isch er überhaupt, de Köbeli?

Marei: I de Wirtschaft. Er hetts sich anderscht überleit.

Vreneli: *(entäuscht)* Was anderscht überleit... jetz han ich doch äxtra d Hoor schön büschelet und en neue Rock kauft. Und badet hani au no. Und jetz isch er ned do.

Marei: Nur kei Chummer, Frau Räbsome. Es git au no anderi Manne wo gärn en Frau hetted. Zum Bischpiel die zwee do.

Vreneli: *(schaut genau hin)* Welle meined ihr?

Marei: Isch glich welle. Sind beid no jung und chnusperig.

Vreneli: Jo was... aber ganz so jung sinds denn au nümme. D Milchzähnd sind ämel scho echli abegfuulet, und gwaggele tüends meini au scho es bitzli.

Marei: Das isch nur en Vorteil. Sie chönd defür denn nümme biisse.

Vreneli: *(entäuscht)* Jo aber, das isch doch gar kein Vorteil. Ich ha gärn wrens echli biissed. Am liebschte is Ohreläppli. *(riecht)* Schmöcke tüends echli komisch. Nach Bätziwasser und Bireträsch.

Chrigel: Nänei, das isch das Wasser vo Köln, wo die eus aagrüert hett.

Marei: Wüssed ihr was. Probiereds einisch mit bade.

Chrigel: Bitte schön, ich bade denn all Johr einisch, öb ich dräckig seig oder ned.

Sämeli: Wägem Dräck müesst ich überhaupt nie bade. Ich bi ame no eso suber, dass ich usem Badwasser no chönnt e Suppe mache.

Vreneli: (*schaut auf die Uhr*) Goht ächt mini Uhr vor... chunnt ächt s Färnseh nonig bald?

Marei: Für was bruchts ächt do es Färnseh.

Sämeli: Jo, das nimmt mich au wunder.

Vreneli: Jä mir chönd mit dem Tescht erscht aafange, wenn s Färnseh do isch, hett d Frau von Wil gseit.

Chrigel: Was für en Tescht?

Vreneli: Joo... de erschti Blick, und de erschti Kuss, und was suscht no alles so dezue ghört.

Sämeli: (*ängstlich*) Heiligi Maria und Josef... ich gange glaub gschiider.

Chrigel: (*hält ihn zurück*) Nüüt isch. Du blibsch do. Chasch mich doch jetz ned ellei loh.

Vreneli: Lohn en nume. Dä nimm i sowiso ned. (*Zu Chrigel*) I dir würd ich jetz no es Mündschi gäh, ämel so für de Afang. Jää, ich bi det dure ebe vorsichtig.

Sämeli: Pass denn nur uf Chrigu. Mit em Kuss fangts aa, und nach nüün Mönet hesch scho en Bueb im Näscht. (*lachend ab*)

Chrigel: Sämeli! Sämeli!! Wart doch au. Ich wott e kei Bueb... (*will ihm nach*)

Marei: (*zieht ihn zurück*) Nüüt isch. Du blibsch do. Das wärmer jetz no. Jetz wos ärscht gilt, eifach go devo springe.

Chrigel: Aber ich wott doch gar kei Frau. Und küsse chan i au ned.

Marei: Das cha mer dänk alles lehre. Und jetz tue ned so gschtäbig und mach vorwärts.

Chrigel: Was muess i denn mache?

Marei: Seisch eifach öppis.

Chrigel: (*überlegt*) Schön Wätter hüt, he. (*nach einem Moment zu Marei*) Jetz wär aber sie a de Reihe.

Vreneli: Nänei. Erscht wenn s Färnseh do isch.

Marei: Und ich säge no einisch: für das bruchts keis Färnseh!

Vreneli: Jää, momol gueti Frau. Züüge sind immer guet. Ned dass nochäne wieder hinderzi drus wänd. Jää, wie isch es zum Bischpiel i de Prinzässin Stefanie vo Manoggo gange...

Marei: *(schaut durchs Fenster. Dann plötzlich)* ...Jesses Gott. Jetz chunnt doch de Köbu wieder hei. Was muessi au mache... wenn dä das Babi do gseht, wird dä Schlufi sicher no schwach. Dä Lümmel tuet mir jo z leid wärche woner nume cha. *(öffnet nun alle Fenster)*

Xafer: M M M Mareili. Da. Da Da g g gid Duurzug. *(will aufstehen)*

Marei: Sitz! *(Xafer setzt sich sofort wieder)* Frau Räbsome. Chönd ihr mit euem Gschpane ned echli i d Hoschtet *(Baumgarten)* hindere go. Ich muess drum do echli lüfte.

Vreneli: Aber ich muess doch uf s Färnseh warte.

Marei: *(zeigt bestimmt zur Hintertür)* Bitte, sind so guet. Ich muess lüfte.

Vreneli: *(gehört zögernd)* Aber wenn denn s Färnseh chunnt...

Marei: *(das Wort abschneidend)* ...Use! Hani gseit.

Vreneli: *(zeigt Chrigel einen Apfel)* Chumm nume Manndli. Muesch kei Angscht ha. Chundscht denn en Öpfel über. Chumm... *(wartet lockend vor dem Hinterausgang)*

Chrigel: *(bleibt sitzen)*

Marei: Hesch ghört... sellisch goh.

Chrigel: Mich chasch do ned use gheie. Ich bi schliessli im Köbeli sin Chnächt.

Marei: Und ich im Köbeli sini Schwöschter. Und wenn ich denn einisch do gutschiere, pfiff denn en andere Wind. Denn isch denn usknächtet. Und jetz use! Gsehsch es ned. De Schatz hett langi Zyt.

Chrigel: Das isch z viel. Mich eifach do go usegheie. Das isch gäge s Mönsherächt. Ich gange uf de europäisch Grichtshof uf Schtrossbrugg. Jawohl, das gang i. *(mit Vreneli ab Richtung Baumgarten)*

Xafer: W w w wott i au echli use. *(will aufstehen)*

Marei: Sitz! *(dann freundlich)* Xaferli... muesch ned nur immer do sitze. Du roschtisch jo ii.

Xafer: G g g gon i au uf Schtrossbr br br br brugg.

6. Szene:

Köbeli – Manuela – Marei – Xafer – Vreneli

Köbeli: *(kommt herein)* Jetz bisch du immer no do. Ha doch gseit, du sellsch hei go.

Marei: Werum chunsch du überhaupt scho weder?

Köbeli: Wieso ächt. Dänk will s Rössli zue hett hüt.

Marei: Jetz wohnsch fascht dra zue und weisch nid emol wenn d Beiz zue hett.

Köbeli: Hörmer doch uuf. Cha dänk ned immer a alles dänke. – Isch sie ned cho?

Marei: Wer?

Köbeli: Au die Frau Räbsome dänk. Wer ächt suscht.

Xafer: M m m mol.

Marei: Schwieg! - Nei. Sie isch ned do cho.

Köbeli: Denn isch jo guet. Ich wott sowieso ned hürote. Fertig. Schluss.

Marei: Du hesch rächt. Ich würd au nümme.

Xafer: I i i ich au ned.

Marei: Und du bisch ruehig. Dich hett gar niemer gfrogt. *(wieder zu Köbeli)*
Und wo hesch die ander, die vom Färnseh?

Köbeli: Han i abgschüttlet. *(lacht)* Hanere gseit, ich schtöch meh uf Manne als uf Fraue. *(lacht ausgelassen. Xafer lacht mit)*

Manuela: *(kommt in diesem Moment herein. Köbeli hört sofort auf zu lachen. Xafer lacht weiter. Manuela filmt die Szene. Köbeli widmet sich in der Folge wieder seiner Arbeit)*

Marei: Schwieg! *(Xafer hört sofort auf zu lachen)*

Manuela: Ihr händs meini luschtig do. Isch d Frau Räbsome nonig cho.

Xafer: M m m mol. *(steht auf)* G g g gang sie grad go hole.

Marei: Sitz! *(darauf zu Manuela)* D Frau Räbsome hett leider abtelefoniert.

Manuela: *(entsetzt)* Abtelefoniert?

Marei: Jo leider. Sie heig sich anderscht bsunne. Min Brüeder tuet de Entscheid natürli sehr beduure, gäll du, Köbeli.

Manuela: Das tuet s Konzäpt vom Färnseh Sunneschyn natürli es bitzli uf de Chopf schtelle. Aber das isch wiiters ned so schlimm. Mir lueged sofort für Ersatz.

Vreneli: *(kommt traurig retour und weint)*

Xafer: *(erhebt sich und reicht ihr sein Taschentuch)*

Marei: Sitz! *(zu Vreneli)* Wieso flänned ihr. Hett de Fisch ned aabisse?

Vreneli: Ebe hett är immer welle biisse. Aber ich ha gseit, so lang dass s Färnseh ned do isch, gits nüüt drus. Und jetz isch är verruckt. *(zeigt Apfel)* Nid emol de Öpfel hett är gässe.

Manuela: Werum au so truurig Frau Räbsome? S Färnseh isch jo do.

Vreneli: *(erstaunt)* Isch ned mögli. I dem Fall sind ihr d Frau von Wil...

Manuela: Jo die bin i. Grüezi Frau Räbsome. Freut mi.

Vreneli: Grüezi. Mich freuts au. *(geht schnell zur Tür und ruft hinaus)* Chrigeli! Chasch jetz cho. S Färnseh isch do.

Chrigel: *(von draussen)* Nei! Jetz wot i au nümme. Fertig. Schluss. Amen!

Vreneli: *(kommt traurig retour)* Jetz händ ihr s sälber ghört. Är wott nümme. *(weint wieder)*

Manuela: Jä und was isch jetz mit em Herr Läderach?

Vreneli: Dä au ned. Är heig sich anderscht bsunne. Und debii han ich doch äxtra d Hoor büschelet und en neue Rock kauft.

Köbeli: *(kommt energisch nach vorn)* Wer hett das gseit, ich heig mich anderscht bsunne.

Vreneli: *(zeigt auf Marei)* Die Frau do.

Köbeli: So, usgrächnet du. Du wotsch mich doch nume beerbe. Aber das chasch vergässe. Kein Rappe chunnsch über. Ehnder hürot ich das Holzschuehgritli do.

Marei: O je. Ich has doch gwüsst.

Vreneli: Vreni isch min Name. Aber du chasch mir nume Vreneli säge.

Köbeli: *(trocken)* Köbu.

Vreneli: Frau von Wil. Dörf ich jetz mit em Köbeli küsse?

Manuela: Sälbverständlich Frau Räbsome. Mached nume vorwärts, d Kamera laufft.

Vreneli: Hesch ghört Köbeli. Mir dörfed. D Kamera lauft. (*geht ihm strahlend entgegen*)

Köbeli: (*abwehrend*) Nur ned so gleitig. Ich ha d Zähnd nonig putzt.

Vreneli: Jää, hesch denn du nonig dere zum use näh?

Köbeli: Hilf du mir do gschiider echli schaffe. Chasch do die Schueh echli glänze. Und do die Schuehbändel iizieh. Und do das Guggerzytli abschaube. (*darauf zu Marei*) Und du chasch jetz go. Ich bruch di nümme. Und vergiss de Xafer ned.

Xafer: (*erhebt sich*) G g g gömmer halt.

Marei: Sitz! (*dann zu Köbeli*) Köbu! Jetz los mir emol guet zue: meinsch du wüerkli, du chönnsch mich do eifach mir nüüt dir nüüt use gheie. Sell ich de Frau Räbsome zum Bischpiel verzelle wie s um dini Gsundheit schoht: dass dis Härz nur mitere Batterie lauft, dass du nach jeder Aschträngig roti Bibeli überchunnsch, und dass du kei Blinddarm meh hesch... und eso eine wott hürote. Du wärsch jo i de Hochsignacht scho k.o.

Vreneli: (*mit Bedauern*) Isch das wohr Köbeli? Aber das isch doch gföhrlich. Dänk emol, wenn plötzlich d Batterie leer isch...

Köbeli: (*arbeitet wieder*) Die cha mer dänk weder uflade.

Vreneli: Und denn die rote Bibeli?

Köbeli: Die gsehsch znacht ned.

Vreneli: Und denn de Blinddarm? Ich wott en komplett usgrüschtetete Maa, ned eine wo es Teili fehlt. (*geht nun zu Xafer, welcher immer wieder einschläft*) Hey du!?

Xafer: (*wacht auf*) W w w was isch?

Vreneli: Wie heissisch du?

Xafer: S s s sitz!

Vreneli: En komische Name. Ich säg der nume Fritz. (*streichelt ihm sanft über die Haare*) Fiini Höörli hesch, wie Siide... und die schöne blaue Auge, wie Bärgeeli... und das runde Müüli, mmmm..... und das schöne Figürli, so richtig sexy... du gfallsch mer. (*zieht ihn hoch*) Chumm Fritz. Jetz gömmer gones Näschtli boue, wie d Schwälbeli im Früehlig. (*zieht ihn Richtung Aussentiür*)

Marei: *(ihre Augen werden immer grösser)* Hey! Du falschi Häx. Das isch denn mine!

Vreneli: *(geht mit Xafer am Arm nach draussen ab. Köbeli lacht ausgelassen)*

Marei: *(hintennach)* Xafer! Xafer!! Wart doch au. Das chasch doch ned mache. Xafer!!

Manuela: *(mit Kamera hintennach)*

V O R H A N G

2. Akt

1. Szene:

Köbeli – Chrigu

Köbeli: *(ist wieder an seinem Arbeitsplatz beschäftigt)*

Chrigel: *(arbeitet mit dem Staubsauger. Stellt ca. eine Minute nach Öffnung des Vorhanges ab)* En neue Staubsauger wär denn öppe fällig. Dä rumplet jo afig wiene alte Bulldozer.

Köbeli: Dä cha mer dänk flicke. Und suscht gits au no Bääse. – Suscht no en Wunsch?

Chrigel: Wenn scho frogsch: es bitzeli meh Lohn chönnt i scho bruche. Schliesslich bin ich jo do Mädchen für alles. *(nimmt alten Besen zur Hand)* Und en neue Bääse wär denn au kein Chabis.

Köbeli: En neue Staubsauger, meh Lohn, en neue Bääse... jetz tuen i denn bald gschieder en neue Chnächt zue.

Chrigel: Jo aber so eine wien ich bi, chunnsch denn keine meh über. Eine wo chochet, putzt und i de Geisse mischtet.

Köbeli: Ha mer au scho überleit, öb i ned gschieder en Huushälterli zuetät.

Chrigel: Jo dänk öppe eini wie die Frau Rapssome geschter. Denn hesch denn s Gschänk.

Köbeli: Muess sie jo ned grad hürote oder. Vielleicht gäbs denn emol öppis Anders z ässe, als nume all Tag Suppe und Gschwellti.

Chrigel: Jo und. De Hund hett si ämel immer gfrässe.

Köbeli: *(steht auf)* So, ich muess no gschwind das Fänschter i de Frau Hämmerli bringe, suscht hett sie no lang Durzuug. Tuesch denn öppe i föif Minute de Bachofe abschtelle.

Chrigel: Werum? Ich han en jo gar ned iigschalte.

Köbeli: Aber ich hane iigschalte. Es hett Chäschüechli zum ufwärme dinne, won ich im Coop kauft ha. *(mit Hinterton)* Ich ha nämli langsam en Härdöpfel-Allergie. - Und denn chönntsich eigentlich hüt no s Högerli mäie. S Wätter isch jo meini guet.

Chrigel: Do bin i de ned so sicher. Mir isch hüt s rächtig Bei iigschloofe. Und denn chunnts cho rägne.

Köbeli: Hoffentlich schloft der s ander ned au no ii, suscht chunnts no cho schneie. *(mit Fenster nach aussen ab)*

Chrigel: De hett au scho dümmmer gredt. - Bruche ämel das Heu für die blöde Geisse erscht im Winter. - Hoffentlich lauft de cheibe Motormäier ned aa. *(will nach aussen, doch in diesem Moment läutet das Telefon. Chrigel hebt ab)* Chrigu... Jo sali Sämi... Wo..? Im Rössli... Momol, miech mi scho aa. De Köbu hett zwar gmeint, ich sett go z Heue mäie... Gäll, s Wätter isch ned guet. Hani ebe au gseit... Jo was, dini Hühnerauge tüend di ploge. Bi mir isch es s lingge Bei... Also guet, hesch mi überschnörred. Ich chume grad. Bschtellsch afig en Kafi-Schnaps für mich. Tschau. *(legt auf)* So Chrigu, jetz ab i d Möscht. Juhui! *(zieht Kittel an)* Gone glaub gschiider hinde use. Goht jo de Nochber nüüt aa, dass ich in Usgang gone. *(ab)*

2. Szene:

Mareili - Frau Häfeli - Manuela

Marei: *(die Glocke läutet. Da niemand öffnet kommt Marei einfach herein)* Köbu! Wo bisch? Isch meini niemer i dem Ramschlade. Und mi Xaferi isch au niene ume. Dä wird doch wohl ned öppe bi dem Räpsome-Meitschi übernachtet sii. *(das Natel von Marei läutet)* Jo, wer isch do!?!... De Xaferi. Wo hüehnerisch denn du umenand?... Was deheime?... So so, devo gschprunge bischere... Nänei, muesch mer ned alles verzelle. Chunnsch sofort do ane... Zum Köbu dank, wo ächt suscht. *(legt auf)* Ou die Manne. Jetz gseht er s ii, was är für en liebi Frau hett. *(schaut sich um)* Das gseht au us i dere Bruchbude. Wenn ich denn einisch do bi, isch dä Grümpel denn rassig furt. *(räumt in der Folge etwas auf)*

Manuela: *(läutet an der Haustür)*

Marei: Jo... nume ine!

Manuela: *(kommt mit Kamera in der Hand herein. Hintennach Frau Häfeli)*
Grüezi Frau Wildise. So sind er echli am ufruume.

Marei: *(unfreundlich)* De Köbu isch ned do. Adiö!

Manuela: *(ignorierend)* Darf ich vorschstelle: d Frau Wildise, d Schwöschter vom Herr Läderach. D Frau Häfeli.

Luzia: Freut mi Frau Wildise. *(will Marei die Hand geben)*

Marei: *(ignoriert Frau Häfeli)* Muess ich s no einisch säge: de Köbu isch ned do!

Manuela: De chunnt sicher gli weder. Ich ha volls Vertraue zum Herr Läderach. Schliesslich hett är bim Färnseh Sunneschyn en Vertrag unterschriebe. *(bietet Frau Häfeli Stuhl an)* Nämed sie nume Platz Frau Häfeli. *(Frau Häfeli setzt sich zögernd)* De Herr Läderach hett sicher nüüt degäge.

Marei: Aber ich. Was fällt euch eigentlich ii. Das isch Huusfriedensbruch. *(das Haustelefon läutet. Marei hebt ab)* Jo, wer isch... Sali Köbeli... Jo dis Schwöschterhärz... Ned ufregge Köbeli. Weisch, ich ha drum de Xaferi gsuecht. De isch die letscht Nacht ned hei cho... Nei de Chrigu isch ned do... Jo jo bliib du nur nochli... Nänei, isch niemer do. Tschau Köbeli. *(will auflegen)*

Manuela: *(nimmt ihr überraschend den Hörer aus der Hand)* Herr Laderach ned uflegge... Jo ich bis, d Fau von Wil... Jo scho weder. Herr Läderach, sie händ Bsuech. En ganz nätti Dame... Ich ha ihne doch versproche, s Färnseh Sunneschyn luegi sofort für Ersatz... Nänei, sie müend ned prässiere. Adiö underdesse. *(legt frohlockend auf)* Är chunnt sofort. Öppe i zäh Minute.

Marei: *(für sich)* Frächi Tschättere. *(öffnet demonstrativ alle Fenster und Türen)*

Manuela: Jo das isch guet. Echli früschi Luft schadet nüüt. Es schmöckt sowieso echli komisch do inne. Wie nach verbränntem Chäs.

Luzia: Frau von Wil. Sell ich ächt ned es anders mol cho?

Manuela: Nänei, bliibe sie nume do. Wüssed ihr Frau Häfeli, de Herr Läderach isch gar en vielbeschäftigte Maa.

Luzia: Was macht är denn suscht no ussertem Puure?

Manuela: Alles. Schueh bschloh, Mässer schliffe, Wecker richte, Fänschter kitte, Leitere flicke. Und denn hett är natürli no en grosse Buurehof.

Marei: Ei Hektare.

Manuela: Und Hühner und en huffe Geisse.

Marei: Isch doch gar ned wohr. Keini Hühner, nur en Guggel und zwee Geisse. Und denn hett er no es Härz mitere Batterie, chrummi Scheiche, Blattfüess und kein Blindarm.

Luzia: Das isch aber chli viel uf einisch. Zum Glück bin ich Chrankeschwöschter.

Manuela: Frau Häfeli, ich versichere ihne: sie wärde vieli glückliche Jahr mit em Herr Läderach verbringe. S Färnseh Sunneschyn wird natürli die ganzi Hochzyt inklusiv Vorbereitig in Bild und Ton feschthalte. Das git en Mega-Story. *(Natel von Manuela klingelt)* Jo do isch Manuela von Wyl vom Färnseh Sunneschyn... Grüezi Herr Leuebärger... Richtig, d Chefin sälber... Freut mich sehr Herr Bundesroot. Es isch für mich en grossi Ehr, mit ihne dörfe z rede... En schwäre Entschluss?... Was säged ihr do? Konzässion wird ufglöst?... Ab sofort... Jo aber... Aber das chönd sie doch ned mache. Mir sind grad zmitzt imene Projekt... Bauer sucht Bäuerin.... So so, no schriftlich... *(schwer)* Adiö Herr Bundesrot. *(legt auf. Setzt sich schwer)* Ufglöst... Eifach so...

Marei: *(frohlockend)* Hä-hä-hä-hä, jetz hett er doch no einisch öppis Gschiids gmacht, de Moritz.

Manuela: *(unbegreiflich)* Das begriiff ich eifach ned. Das chan är doch ned mache.

Marei: Doch doch, das chan är mache. "Der Moritz hat es gegeben und der Moritz hat es genommen".

Luzia: Was isch jetz Frau von Wyl?

Manuela: *(überlegt, dann entschlossen)* Frau Häfeli. Mir mached wiiters. Ich verchaufe die Story im RTL oder im Berlusconi.

3. Szene:

Xafer -Marei – Manuela – Frau Häfeli

Xafer: *(kommt mit Buch in der Hand herein gestürmt)* M M M Mareili! Ä ä äntlich han ich dich weder.